

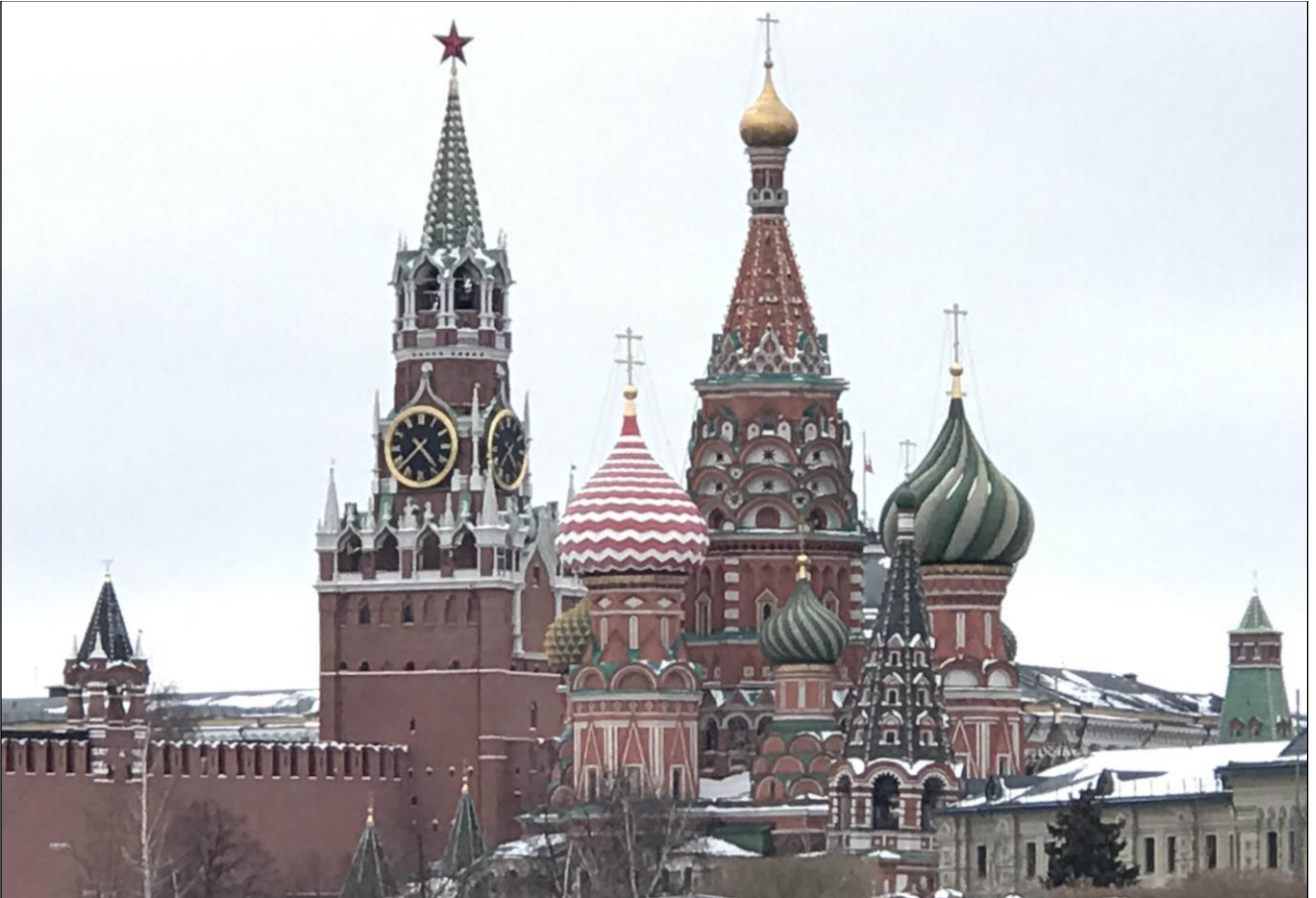
---

# Abschlussbericht

**Praktikum als Projektassistentenz in der  
Wirtschaftsförderung NRW. Invest und Kontaktbüro  
des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des  
Landes Nordrhein-Westfalen**

---

5. Mai 2019



**DAAD**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service



NATIONAL RESEARCH  
UNIVERSITY

---

## Bewerbungsverfahren und Vorbereitung

Die Webseite des DAAD bietet alle relevanten Informationen und ist sehr übersichtlich gestaltet. Sehr wichtig ist, dass man alles in Ruhe durchliest und penibel beachtet. Des Weiteren, wäre zu beachten, sich rechtzeitig um ein Gutachten eines Professors zu kümmern und darauf zu achten, dass Dokumente wie der Reisepass die erforderliche Restgültigkeitsfristen von 1,5 Jahren einhalten. Da ich die russische Staatsbürgerschaft noch nicht abgegeben habe, hat sich dieses Detail für mich erübrigt. Je nach Handhabung der Stelle auf die man sich bewirbt, durchläuft man eventuell ein Skype- oder Telefoninterview. Etwa Mitte April trifft eine Benachrichtigung über den Ausgang der Bewerbung ein. Nur wenn das Unternehmen bereit ist, einen Bewerber als Praktikanten zu beschäftigen, bekommt man auch ein Stipendium vom DAAD. Wie sich später noch herausstellte, habe ich mich gegen mehrere andere Bewerber auf diese Stelle durchgesetzt. Man bekommt ungefähr 3-5 Tage Zeit um den Praktikumsplatz anzunehmen zugesprochen. Direkt im Anschluss kommt ein Berg an bürokratischer Ausfüllarbeit auf einen zu. Dank des strukturierten Ablaufs, der sich aus den schrittweise eintreffenden Informationsmails von Frau Metzler mit genauen Anleitungen ergibt, gestaltet sich das ganze recht einfach, wenn auch intensiv.

## Unterkunft

Ich entschied mich für das Wohnheim, da die Praxis (ich habe in der Vergangenheit bereits ein Semester an einer russischen Hochschule als Austauschstudent studiert) gezeigt hat, dass Moskau durch seine Größe und der Fülle an Freizeitangeboten den Aufenthalt in der eigenen Unterkunft lediglich auf den Schlaf reduziert. Das Wohnheim hat für den konkurrenzlos niedrigen Preis von 1500 Rubel eine zentrale Lage mit tadelloser Metroanbindung – zum Kreml/ Bolschoi-Theater ist es ein 15-minütiger Fahrtweg - weswegen ich mich natürlich für das Studentenwohnheim entschied.

Da ich im Rahmen von Auslandsaufenthalten in China und Russland an das Leben in einem Wohnheim, in dem man sich das Zimmer mit einer dritten Person teilt gewohnt

---

bin, war es ein Leichtes, sich auch an der HSE damit zurechtzufinden. Jedes Stockwerk verfügt über zwei Gemeinschaftsküchen und -waschräume. Außerdem gibt es jeweils einen WC-Raum für Damen und Herren. Waschmaschinen sind im Erdgeschoss vorhanden – die Nutzung ist kostenlos.

Bettzeug und Handtücher werden wöchentlich an Donnerstagen ganztägig ausgegeben und schmutzige Teile ausgetauscht. Bügeleisen und Staubsauger können bei den Wohnheimsaufsichten rund um die Uhr ausgeliehen werden. Während unseres Aufenthalts in Moskau wurden viele Bereiche des Wohnheims modernisiert (neue Kühlschränke, Mikrowellen, Herdplatten etc.).

## HSE und Projektarbeit

Der akademische Teil des Programms gliederte sich in 2 Teile – ein einführendes Blockseminar und eine sich über den ganzen Aufenthalt in Russland erstreckende Projektarbeit.

Im Einführungsseminar bekamen wir interessante Vorlesungen und Seminare geboten, die uns die wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturpolitische Situation in Russland und die Handlungslogik der Menschen in Russland näherbrachten. Um unseren Studierendenstatus zu rechtfertigen, im Rahmen dessen das Praktikum stattfinden kann - ausländische Staatsbürger benötigen ein unternehmensgesponsertes Arbeitsvisum, wenn ein Praktikum nicht in ein Bildungsmodul als obligatorischer Part integriert ist.

Wir wählten aus verschiedenen Themenbereichen eine Forschungsfrage aus, die wir als Gruppe untersuchen sollten. Während dieser sechs Monate hatten wir vier Termine einzuhalten, die jeweils für einen bestimmten vorgegebenen Teil des Projektes festgelegt worden waren (z.B. Methodik oder theoretische Überprüfung).

An dieser Stelle wäre es angebracht, dass ich einige Kritikpunkte vorbringe. Leider macht sich eine Themenkontinuität bemerkbar, die trotz eigener Themenvorschläge und Ideen offenkundig unüberwindbar erscheint. Es ist verständlich, dass eine bewertbare Gegenleistung erwartet und erbracht werden soll, schließlich werden Stipendien nach dem Prinzip "fördern und fordern" vergeben.

---

Leider wurden eigene Vorschläge vonseiten der akademischen Begleitung der HSE eigene Vorschläge konservativ aufgenommen, oft auch torpediert, weswegen wir uns letztendlich mit einem Thema beschäftigen mussten, das nur bedingt unseren Interessen entsprach, nur um die bewertende Seite zufriedenzustellen.

## Praktikum

Mein Praktikum absolvierte ich beim Moskauer Büro der Agentur für Wirtschaftsförderung NRW.INVEST und dem Kontaktbüro des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Beide Bereiche unterstehen jeweils einem Ministerium – dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Innovation und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft.

Das Praktikum als Projektassistentin mich in viele Themenbereiche eingeführt, mit welchem ich bis dahin noch nicht vertraut war – Startup-Szene in Russland, Hochschulkooperationen, deutsch-russische Forschungsprojekte, Blockchaintechnologie in Russland, Smart City usw.

Als ich mir aber die Stellenausschreibung durchgelesen hatte, fand ich die Tätigkeitsfelder sehr spannend und abwechslungsreich. Außerdem erkannte ich die Chance, thematisch etwas völlig Neues auszuprobieren. Das Thema Digitalisierung ist auch wirtschaftlich und politisch gesehen brandaktuell in Russland. Während des Bewerbungsgesprächs habe ich eine gute Vorstellung von meinem bevorstehenden Praktikum bekommen. Lustigerweise war das Bewerbungsgespräch zuerst auf Russisch, dann auf Englisch und, letztendlich, auch auf Deutsch und hat aber sozusagen den Arbeitsalltag mit allen drei Arbeitssprachen dargestellt.

Meine Erwartungen an das Praktikum wurden insofern erfüllt, als dass ich tatsächlich einen der abwechslungsreichsten Praktikumsplätze hatte: Neben der Planung und Durchführung von Prüfungen und Events, Besetzung eigener Messepräsenzen, Übersetzungsarbeiten, Korrekturlesen, der Pflege der Social Media-Kanäle und der Erstellung von Präsentationen fielen auch die Quartalsberichte zum aktuellen Stand der Dinge in mein Tagesgeschäft, aber auch die Kaltakquise von Partnern und der regelmäßige Besuch von Veranstaltungen und Abendgala mit anschließendem Networking gehörten fest dazu.

---

Das Praktikum ist in jedem Fall mit viel Verantwortung verbunden, verlangt auch einen gewissen Einsatz ab, aber ich bin sehr froh, das letzte halbe Jahr bei NRW mit einer wundervollen und fordernden Chefin gearbeitet zu haben.

Der Erfolg des Praktikums hängt absolut von der Bereitschaft ab, sich in die Struktur einer Landesrepräsentanz einzubringen. Man wird in dem Tandem, bestehend aus der Repräsentantin und mir, auf jeden Fall gebraucht und fühlt sich keineswegs als Praktikant\*in, sondern als unverzichtbares Teammitglied. Die Tatsache, dass ich die letzten sechs Monate dazu beigetragen habe, NRW zu vermarkten und bekannt zu machen, stellt mich persönlich sehr zufrieden.

Ich sah mich in die Lage versetzt meine Skills unter Beweis zu stellen, diese weiterzuentwickeln und mir neues Wissen anzueignen.

Ich konnte meine Fähigkeiten in allen Aufgabenbereichen unter Beweis stellen, diese verbessern, mir neue Fertigkeiten aneignen und habe viele wertvolle Einblicke in die Projektarbeit erhalten.

Ich kann jedem das Praktikum weiterempfehlen, der Interesse hat sich in das Thema der Lobbyarbeit und Interessensvertretung einzuarbeiten, sich der Verantwortung gewachsen fühlt, sein Russisch verbessern und tolle Kolleginnen und Kollegen kennenlernen möchte. Der Abschied von NRW und Moskau fiel mir nicht leicht, nicht zuletzt weil als letzte Etappe eine Dienstreise zur 16. Deutschen Woche in Sankt Petersburg anstand, die in diesem Jahr das Land Nordrhein-Westfalen, unter der Federführung von NRW.INVEST Russia und dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Sankt Petersburg durchgeführt hat. Im Rahmen dieser Veranstaltung haben wir den Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie und eine Unternehmerdelegation aus NRW eine Woche auf Schritt und Tritt begleitet und Hochschuldirektoren bei der Unterzeichnung von Abkommen über die Hochschulkooperationen unterstützt. Die Kontaktanbahnungen hierfür erfolgten auch durch uns.

## Fazit

Diese sechs Monate in Russland waren die bisher intensivsten und interessantesten meines Lebens. Ich habe viel gearbeitet, viel gelernt und sehr viel erlebt, wenig geschlafen, doch habe ich großartige Menschen kennengelernt. Ich bin fachlich und persönlich gewachsen, bin selbstbewusster und souveräner geworden, kann mich besser einschätzen und bewerten. Nun habe ich ein authentisches Bild von der Arbeitswelt in Russland mitsamt der bewundernswerten russischen Fähigkeit zu improvisieren, Probleme effektiv zu lösen und der in allen Ebenen vorherrschenden polychronischen Kultur bekommen.

Nach meinem Auslandssemester in Moskau vor einem Jahr hatte mich die Stadt bereits in ihren Bann gezogen und mich seitdem nicht mehr losgelassen. Während der diesjährigen Erfahrung ist meine Faszination für Osteuropa gewachsen.

---

Ich bin dem DAAD sehr dankbar für diese Chance, die ich sonst nicht hätte ergreifen können.

Natürlich haben auch die mich umgebenden Menschen einen gewaltigen Beitrag zum Erfolg des Aufenthalts in Russland beigetragen. Ich lege den nachfolgenden Praktikant\*innen nahe, offen gegenüber allem und jedem zu sein, sobald sie in Russland ankommen. Landet man in Moskau, sollte man versuchen so viele kulturelle Angebote wie möglich wahrzunehmen. Vor allem solltet ihr, auf jeden Fall dem Bolschoi-Theater jede Woche mindestens einen Besuch abstatten (100 Rubel mit Studentenausweis). Dieses Angebot werdet ihr so nie wieder in Anspruch nehmen können, denn Tickets kosten normalerweise mindestens ihre 150 Euro. Diese Stadt hat ein unfassbar schnelles Tempo und man verfällt diesem Rhythmus fast automatisch, was die Zurückgewöhnung im eher gemütlichen Deutschland schwer gestaltet. Obwohl ich ein geborener Petersburger bin, muss ich zugeben, dass ich Moskau sehr ins Herz geschlossen habe.